

## Burg und Ruine Wildenstein 1191 - 1560

Von der Burg sind nur noch wenige Überreste vorhanden. Sie zeigen, wo über einer wilden Schlucht der südlichen Abdachung des Donnersberges einst die auf Felsen gegründete Burg Wildenstein sich erhob, die ihren Namen ihrer Lage und Umgebung verdankt. Sie wurde von den Herren von Bolanden erbaut und galt seit dem zwölften Jahrhundert als ein sicheres Versteck und abseits gelegener Zufluchtsort. Die älteste Urkunde, die von ihr zeugt, stammt aus dem Jahre 1191, wo ein Heinrich von Wildenstein Zeuge in einer Urkunde war. Philipp IV. von Bolanden, der 1275 ohne männliche Nachkommen starb, hinterließ eine Tochter Lukardis, die mit Albrecht von Schenkenburg, einem natürlichen Sohne Kaiser Rudolfs I., vermählt war. Ihr fiel Wildenstein zu, als sie mit ihrer Schwester teilte. Da es ihr Eigentum war, vertauschte sie die Burg mit ihrem Schwager Albrecht von Österreich (dem Mörder Adolfs von Nassau) gegen die Burg Glichen oder Gleichen bei Mayenfels. Dadurch wurde unsere Burg ein Reichslehen. Eine Urkunde ist darüber nicht vorhanden. Aber König Heinrich VII. hatte diesen Tausch später bestätigt und er oder Ludwig der Bayer hatten die Burg dem Hause Leiningen als Lehen gegeben. In der Leiningischen Bruderteilung von 1317 wird Wildenstein genannt und sein Burgmann



Heinrich. Vier Jahre später belehnt Friedrich der Schöne von Österreich den Grafen Philipp von Sponheim-Dannenfels mit der Burg. Nach der Besiegung Friedrichs von Österreich durch Ludwig den Bayern fiel Wildenstein wieder an das Haus Leiningen, zunächst als Lehen, später als Eigentum. Es wurde oft behauptet, daß zu den Zugehörden der Burg auch die Dörfer Steinbach und Jakobsweiler gehört hätten. Aber in der Leiningischen Teilungsurkunde wurden die beiden Orte garnicht erwähnt. In der Urkunde sagen die Brüder nur, daß ihr Vater Joffred dem Ritter Syfrid von Sankt Elben die Burg als Lehen gegeben habe. Syfrid hatte das Burglehen seit 1337. In einer zu Wildenstein ausgefertigten Urkunde bekannte Syfrid, daß der aus dem Hause Leiningen stammende Bischof Emich von Speyer ihm 120 Pfund Heller gegeben habe zu einem Kestenburger Lehen, wofür er dessen Nachfolger, dem Bischof Gebhard von Erenberg die Hälfte seines bei Wartenberg gelegenen Hofes ‘Einsiedel’ angewiesen habe. Die Edlen von Sankt Elben waren damals die einzigen Lehensträger auf Wildenstein, weshalb sie sich auch nach der Burg benannten neben ihrem Familienbesitz Sankt Elben. Syfrids Sohn führte den gleichen Namen wie sein Vater. Aber er war kränklich, weshalb er 1396 dem Kurfürsten von der Pfalz Ruprecht II. seine Gerichte, Dörfer und Leute zu St. Alban, Gerbach und Steinbach sowie seine eigenen Leute, die binnen eine Meile des Weges zu Wartenberg und auf dem Gau gesessen waren, zur Verwaltung und zum Schutze übergab, wogegen der Pfalzgraf versprach, ihm oder seinen etwaigen Erben diese Güter und Leute bei der ersten Aufforderung wieder zurückzugeben. Als Syfrid sein Ende fühlte, wandte er dem Paulinerkloster Sankt Jakob auf dem Donnersberg im Jahre 1400 noch eine jährliche Gülte von 200 Maltern Korn zu, wofür das Kloster an seinem und seiner Familie Jahrestagen Gebete und Messen zu verrichten hatte.

Belehnungs-Urkunde

des Syfrid von St. Elben an den Pfalzgrafen Ruprecht II. 1396

Die Urkunde befindet sich im Hauptstaatsarchiv in München. Die daranhängenden Siegel sind leider in den verflorenen Jahrhunderten abgefallen. Sie lautet:

“ 1396 September 15

Wir Ruprecht der Elter von gots gnaden pfalzgraue bii Rines, heiligen Richs, oberster Truchsesse vnd herczog in Bayern bekennen offinbar mit diessem brieffe vor vns vnd vnser Erben als vnser liwer vnd getruwer Syfrid von Wildenstein, ritter, sin gericht, dorffe vnd lute mit namen zu sant Elben, Gerpach vnd zu Steinbach vnd syn eigen lute umb Wartenberg bynne eyner myle wegs gesessen vnd off dem Gauwe inne geben hat nach ende synes brieffes, den er vns darüber geben hat, der von worte zu worte hernach geschribben steht.

Ich Syfrid von Wildenstein, ritter, bekennen vnd tun kunt, offinbar mit diessem brieffe, dass ich dem durchluchtigen hochgeborenen fürsten vnd herren, hern Ruprecht dem Eltern, pfalzgraue bii Rin, dez heiligen Romschen Richs obersten truchsessen vnd herczoge in Bayern myne liben vnd gnedigen herren syne gericht, dorfe vnd lute mit namen zu sant Elben, Gerpach vnd zu Steinbach vnd myne eigen

lute vnd Wartenberg bynne eyner myle weges gesessen vnd off dem gauwe innegeben hant vnd inne geben mit crafft diessen brieffes genczlich mit allen Rechten, nützen vnd sollen er vnd syne erben die inne zu haben vnd zu genißen ane alle geverde. Vnd deß zu urkunde vnd steteit han ich Syfrid obgenannter sin eigen ingesigl an diessen brieff gehangen. Deß sullen vnd wullen Wir Herczog Ruprecht obgenannter vnd vnser erben dem fürgenannten Syfrid vnd sinen erben die obgenannten gericht, dorffe vnd lute wiedder innegeben vnd ledig sagen vnd in dem brieffe, der hie inne geschrieben stett, widder geben ane verzug welce zit er oder syne erben dass fordernt an vns oder vnser erben ane alle geverde. Vrkunde diesses brieffes besigelt mit unsern anhengenden Ingesigl datum anno domini Millesimo trescentissimo nonagesimo sexta feria post exaltationem sancte crucis.”

Syfrid starb 1402. Die Hinterlassenschaften des letzten Wildensteiners fielen erblich an die Ritter von Oberstein und Löwenstein. Aber im Laufe der Zeit gab es manche Veränderung mit der Burg. Deshalb errichtete Graf Emich VI. von Leiningen mit den Erben, dem Ritter Johann von Löwenstein, dem Ritter Syfrid von Oberstein und dem noch jungen Hans Syfried v. Oberstein einen Tauschvertrag, der 1555 vom Kurfürsten von der Pfalz Friedrich II. genehmigt wurde. Dadurch hatten die Obersteiner ihren Anteil an Gundheim, wo sie schon lange saßen, vergrößert.

Nach dem Obersteinischen Kellereibuch verschickten die hiesigen Junker oft Brennholz, Wiggertspfähle, Schweine und Hühner mit Steinbacher Fuhren nach Offstein, wo sie jedenfalls ihren eigentlichen Wohnsitz hatten.

Wildenstein muß im Bauernkrieg zerstört worden sein, denn in der Leiningischen Teilung von 1560 wurde es nicht mehr erwähnt.